

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.00 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach

Retznig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder-Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl

er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 27.

Dienstag, 4. März 1913.

65. Jahrgang.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden Freitag und Sonnabend, am 7. und 8. März 1913 bei der unterzeichneten Behörde nur **dringliche** Geschäfte erledigt.
Pulsnitz, am 28. Februar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Das Wichtigste.

Der Reichstag setzte am Montag die zweite Lesung des Marineetat's fort.
In parlamentarischen Kreisen hofft man, die Heeres- und Deckungsvorlagen in der Sommertagung des Reichstages, spätestens Ende Juni verabschieden zu können.
Der Kaiser wohnte am Sonnabend in Wilhelmshaven einer Uebung von Marineflugzeugen bei.
Die Kaiserin verlängerte auf Bitten der Familie des Herzogs von Cumberland ihren Besuch in Gmund bis Dienstag abend; der Gegenbesuch des Herzogspaares wird erst nach Ostern stattfinden.
Die Österreichisch-ungarische Demobilisierung soll bestimmt noch vor dem Jubiläum des Hauses Romanow erfolgen.
Auf dem Albaner-Kongress in Triest brachte der Delegierte Lehova ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Dreiebund aus.
Nach Meldungen aus London soll die Türkei die Vermittlung der Mächte angenommen haben. Aus Konstantinopel wird die Nachricht freilich bementiert.
Bulgarien erklärte sich mit der Grenzlinie Muradli-Gnos einverstanden, jedoch nur, falls sich Adrianopel hält.
Am heutigen Tage tritt in Washington Woodrow Wilson sein Amt als Präsident der Union an. In Mexiko hat die revolutionäre Bewegung wieder eingesetzt.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Familienabend des evang.-luth. Männer- und Jünglingsvereins.) Den Anfang mit den Feiern des Gedenkens an die große Zeit von 1813 machte am vorigen Sonntag der evang.-luth. Männer- und Jünglingsverein unter der Leitung seines jugendbegeisterten Vorsitzenden, Herrn Pastor Köhler, im „Wolf“. Der Saal war überfüllt, auch die Gallerie war Kopf an Kopf besetzt. In seiner Begrüßung wies der Herr Vorsitzende auf die Bedeutung der Freiheitskämpfe hin und betonte, wie gerechtfertigt und notwendig es sei, sich jener Tage zu erinnern. Unter Abführung gemeinsamer Gesänge aus jener Zeit, so z. B. auch jenes erhabenen „Wir treten hier im Gotteshaus mit frommem Mut zusammen“, welches Körner zur Einsegnung der Büchower in der Kirche von Rogau dichtete, und durch gut vorgetragene Deklamationen zeitgenössischer Gedichte wurde die rechte Stimmung für die beiden Hauptdarbietungen des abends geschaffen, für die Tischbilder, die „die Franzosenzeit in deutschen Landen von 1806—15“ veranschaulichten und ein vaterländisches Festspiel: „Aus eiserner Zeit.“ In beiden wurde das brutale, aufreizende Treiben der Franzosen teils bildlich, teils darstellerisch geschildert, sodann, wie nach und nach das deutsche Volk sich auf sich selbst besann, wie große Männer, wie Fichte, Schleiermacher, Arndt, Jahn u. a. die Führung der Nation übernahmen und wie schließlich die allgemeine Erhebung zur Befreiung vom Korsenjoch führte und zu dem völkerverherrlichenden Siege von Leipzig und Waterloo. Alle Darsteller hatten sich mit Wärme in ihre Rollen hineingedacht, sodas alles äußerst wohl gelungen war. Im Schlusswort hob Herr Pastor Köhler hervor, wie leider nach den gewaltigen Kämpfen die Begeisterung wieder abgeflaut sei und das Sehnen nach der deutschen Einheit noch lange nicht gestillt wurde. Dem jetzigen Geschlechte erst war es beschieden, ein „herrlich aufstehendes, deutsches Reich“ sein eigen nennen zu

können. Die „Wacht am Rhein“ beschloß den festlichen patriotischen Abend. Den Mitgliebrn, sowie dem rührigen Leiter des evang.-luth. Männer- und Jünglingsvereins sei für diese vaterländische Gedankfeier und Veranstaltung herzlichst gedankt.
K.

(Die Russen von neuem in Berlin.) Nachdem Lettenborns Handstreich gegen Berlin am 20. Februar 1813 mißlungen war, erschien heute vor 100 Jahren, am 4. März 1813 die Vorhut des russischen Korps unter Wittgenstein vor Berlin. Diesmal sollte die Besetzung in friedlicher Weise erfolgen, denn der Vizekönig Eugen hatte sich bereits entschlossen, Berlin aufzugeben. Die Ursache dieses seines Entschlusses war das für die Franzosen unglückliche Reitergefecht bei Müncheberg zwischen Rosalen und dem 750 Säbel starken 4. italienischen Jägerregimente zu Pferde, das bei diesem Rencontre fast die Hälfte seines Bestandes verloren hatte und die durch diesen Verlust bedingte Verringerung der Kavallerie Eugens, die ohnehin einer infolge 200 Mann starken würzburgischen Reitereschwadron nur ca. 1000 Mann betrug. Gegenüber der zahlreichen russischen Kavallerie war die französische Kavallerie also völlig bedeutungslos und so genehmigte Euger, daß sein in Berlin kommandierender General Grenter, dessen Division vorwiegend aus Italienern bestand und erst am 17. Januar in Berlin eingetroffen war, einen Abzugsvertrag mit den Russen schloß, auf Grund dessen letztere kampflös in Berlin einzogen. Unendlicher Jubel erscholl in den Straßen Berlins, als die russische Vorhut ihren Einzug hielt. Nun sollte endlich Preußens Hauptstadt frei bleiben von napoleonischen Streibern. Eugen hatte heute vor 100 Jahren mit der Preisgabe Berlins auch die Verteidigung des rechten Elbufers aufgegeben.

(Geldlotterie) Die Ziehung der 4. Geldlotterie des Landesvereins vom Roten Kreuz findet vom 8.—13. März d. J. im Gesellschaftslokale der Dresdner Kaufmannschaft, Moritzstraße 1b, 1. Etage, in Anwesenheit von Beamten der Königl. Polizeidirektion statt. Zur Verlosung kommen 12894 Gewinne (ohne Abzug) = 185000 Mark. Lose kosten je 2 M und sind in den mit Plakaten versehenen Geschäften und beim General-Debit: Alexander Hessel, Dresden, Weißgasse 1 zu haben.

(Schaden der kalten Mächte.) Aus Jägerkreisen wird mitgeteilt, daß die letzten kalten Mächte unter den jungen Hasen viel Schaden angerichtet haben; ein ziemlicher Teil des ersten Sages ist erfroren. Beim Begehen der Flur findet man die jungen Tierchen tot daliegender. Die Ausichten auf eine gute Hasenjagd für kommenden Herbst erleiden dadurch eine starke Trübung.

Ohorn. (Der ev.-luth. Männer- und Jünglingsverein zu Pulsnitz) hielt hier am Montag, den 3. März im oberen Gasthof einen Familienabend ab, der sich inhaltlich in demselben Rahmen abspielte, wie der am Sonntag in Pulsnitz. Wir verweisen deshalb auf den Bericht unter „Pulsnitz“. Zu erwähnen ist, daß auch der Familienabend in Ohorn sich eines außerordentlich starken Besuches erfreute.

Obersteina. (Stiftungsfeiern des Männergesangsvereins.) Am vergangenen Sonnabend feierte der hiesige Männergesangsverein im Gasthof zur goldenen Krone sein 6. Stiftungsfeiern. Die Gesänge wurden auch an diesem Abend wieder recht lobenswert unter Leitung des Herrn Hermann Steglich-Gehrsdorf zu Gehör gebracht. Wie nun bei diesen Vorträgen verdientermaßen mit Beifall nicht gegetzt wurde, ließ man ihn auch nach den Doppelquartets, Solos und den humoristischen Szenen nicht fehlen, ja mitunter wollte der Beifall fast kein Ende nehmen. Nach dem Konzert trat der Ball, unterbrochen von einer mit ernsten und heiteren Reben gewürzten Tafel, in seine Rechte. Die herrschende frohe, feiliche Stimmung hielt die Teilnehmer lange beisammen.

Rindisch. (Einbruchsdiebstahl.) In der

Nacht vom Freitag, den 28. Februar, zum 1. März ist hier beim Tischlermeister und Materialwarenhändler Ernst Kiemann, Ortsl.-Nr. 15, ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt und dabei zwei Uhren, bares Geld, Strümpfe, Portemonnaies und andere Sachen im Werte von 150 M gestohlen worden. Die Diebe sind durchs Fenster der Wohnstube eingestiegen und haben die Schränke mit Stemmeisen aufgesprengt. Die Täter sind noch nicht ermittelt. Möchte es bald gelingen, ihrer habhaft zu werden, damit der Unsicherheit ein Ziel gesetzt wird.

Seeligstadt. (Groben Unfug) verübte seit einigen Tagen ein junger Mann in unserem Orte. Er zog sich als „Gespens“ an — großer weißer Umhang und weißer Hut — und zeigte sich so fast jeden Abend hinter und bei den Häusern und auf den Straßen. Er erschreckte einige Personen und jagte den Kindern große Furcht ein. Gumpelab verfolgte er die Kleinen, indem er mit dem Stocke oder einem Riemen nach ihnen schlug. Am Donnerstag ist es gelungen, ihn festzunehmen und zu entlarven, nachdem schon einige Male Erwachsene nach ihm gefahren. Hoffentlich sieht der Unbesonnene einer ordentlichen Strafe entgegen, die künftigen Unfug steuert.

Dresden. (Se. Maj. der König) hielt bei der feierlichen Entlassung des Prinzen Friedrich Christian und seiner Mitschüler der Prinzenschule eine Ansprache, in der er den Lehrern für ihre Bemühungen dankte und Mahnworte an die fünf Primaner richtete. Den Lehrern der Prinzenschule wurden Auszeichnungen überreicht.

Dresden, 4. März. (Zum Direktorenkonflikt im Dresdner Zentral-Theater.) Zu der Rücktrittsaffäre des Direktors Gordon vom Dresdner Zentral-Theater teilt die Besitzerin des Theaters, die Bank für Bauten, nach einer gestern abgehaltenen Aufsichtsratsitzung folgendes mit: Heinz Gordon, der Direktor des Zentral-Theaters, hat wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Aufsichtsrate seine Entlassung gefordert, welche ihm nach mehrwöchigen Verhandlungen heute schließlich unter der Bedingung gewährt worden ist, daß Herr Gordon noch bis zum Ablauf der Sommer-Saison für die Erledigung der von ihm bisher schon getroffenen Dispositionen zur Verfügung steht. Wie wir hören, dürfte Herr Gordon zur Leitung eines zur Winteraison freizubehaltenen Operetten-Theaters berufen werden.

Bischofswerda. (Selbstschranke) waren vergangene Nacht in hiesiger Stadt an der Arbeit und haben zuerst dem Kontor der hiesigen Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft am Güterbahnhof einen Besuch abgestattet. Nach Aufwachen der Türe zum Kontor wurde der Selbstschrank erbrochen und seines Inhaltes beraubt. Den Dieben dürften an acht-hundert bis tausend Mark in die Hände gefallen sein. Von hier aus gingen sie in die Niederlagsräume von Eisenbeiß & Sohn, wo sie mit Nachschlüssel das Kontor öffneten. Auch hier wurde der Selbstschrank stark in Bearbeitung genommen. Die äußere Wand desselben ist demoliert. Jedenfalls sind die Stabrecher hier in ihrer Arbeit gestört worden und sie haben sich mit dem Betrage von 3 Mark, den sie in einer offenstehenden Kasse fanden, begnügt. Vorübergehende Personen haben beobachtet, daß sich gegen Mitternacht 4 Personen, die besser gekleidet waren, in der Nähe des Güterbahnhofes zu schaffen machten. Diese verdächtigen Personen sind 1/2 12 Uhr nachts mit dem Zuge von Dresden gekommen und dürften zweifellos als Täter in Betracht kommen.

Bautzen, 3. März. (Stiftung.) Fabrikbesitzer Kommerzienrat Otto Weigang hat einen Teil der von ihm dem Stadtmuseum geschenkten Gemälde, die einen Wert von rund 1 Million Mark repräsentieren, zurückgezogen und durch andere, wertvollere ersetzt. In seinen Besitz sind 73 Gemälde im Werte von ca.



60 000 Mark zurückgegangen; dafür hat von ihm die Sammlung 242 andere Kunstwerke neue erhalten, die einen Wert von 337 000 Mark haben.

Bauhen. (Wahl.) Ratsassessor Dr. Rechenberg ist zum Bürgermeister der Stadt Waldenburg i. Sa. gewählt worden. Dr. Rechenberg, der erst im 29. Jahre steht, tritt sein neues Amt am 1. Juli d. J. an.

Meißen. (Großmut eines Lotterie-Kollektors.) In der ersten Ziehung der 3. Klasse der 163. Königl. Sächs. Landeslotterie am 5. Februar fiel ein Gewinn von 20 000 M in eine Leipziger Lotteriekollektion. Ein Anteil dieses Loses wurde von drei Personen gespielt. Wie schon berichtet, hatte der mit dessen Erneuerung beauftragte dieses versäumt, obwohl ihm seine Spielfollegen ihre Beiträge übergeben hatten. Sie verlangten nun von dem vergesslichen Losgegnen unter Klageandrohung die ihnen an dem Gewinne entgangene Summe. Der Kollektor war so entgegenkommend, den geschädigten Spielern zunächst 500 M einzuhändigen; jetzt hat er, nachdem er sich nach den näheren Verhältnissen erkundigt hat, dem Losbesitzer den ganzen auf das Los entfallenden Gewinnbetrag ausbezahlt, damit jener ihn nicht aus seiner Tasche geben müsse.

Delsnitz i. B. (In hiesigen Stickeriebetrieben ist infolge mangelnder Aufträge die Arbeitszeit vorübergehend verkürzt worden. Dagegen stehen die Korsettfabriken schon seit Wochen im Zeichen der Hochkonjunktur und müssen die Arbeitszeit verlängern. Obwohl in der Korsettbranche auch außerhalb der Fabriken viele Hunderte von Frauen durch Heimarbeit einen Erwerb haben, mangelt es fortgesetzt an weiblichen Arbeitskräften. Der Geschäftsgang in den Teppichfabriken, deren Erzeugnisse ja bekanntlich den Weltmarkt beherrschen und in denen mehrere Tausend Arbeiter gutlohnend beschäftigt werden, ist in der letzten Zeit ebenfalls flaut gewesen. Auch in den Teppichwebereien, die auf den umliegenden Dörfern eine große Anzahl von Heimarbeiterinnen beschäftigen, macht sich der Mangel an Arbeitskräften fühlbar.

Leipzig, 4. März. (Schwerer Unglücksfall.) Ein schweres Unglück ereignete sich gestern nachmittag auf der hiesigen Verbindungsbahn. An der Torgauer Straße wurden zwei Knaben, ein 3- und ein 4-jähriger, die gemeinsam den Bahndamm erklettert hatten, von der Lokomotive eines nach dem Hauptbahnhof fahrenden D-Zuges erfasst und dem Bahndamm herabgeschleudert. Die beiden Kinder waren sofort tot.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 3. März. (Die neue Militärvorlage.) Die erste Anregung, die einmaligen Heereskosten durch eine einmalige Vermögensausgabe aufzubringen, ist, wie in politischen Kreisen verlautet, vom Kaiser persönlich ausgegangen, der sich auch an die Bundesfürsten mit dem Vorschlag gewandt hatte, in diesem einen Fall auf das ihnen zustehende Recht der Steuerfreiheit freiwillig zu verzichten. Dieser Vorschlag fand sofort allseitige, freudige Zustimmung.

Berlin, 3. März. (Aus dem Reichstage.) Der Senatorenkonvent des Reichstages wird sich morgen mit der Frage beschäftigen, ob das Haus nicht bereits am nächsten Sonnabend, statt am 14. d. M. in die Osterferien gehen könne. Zu erledigen ist bis dahin noch der Marineetat, der Kolonialetat, das Staatnotgesetz und der Nachtragsetat für Kamerun.

(Die Kaisertage in Wilhelmshaven) haben einen großen Fremdenzufluss in unserem Nordseehafen im Gefolge gehabt. Anlässlich des Kaiserbesuches hat das Aufklärungs geschwader unserer Hochseeflotte seine Übungen in der Nordsee abgebrochen und ist in Wilhelmshaven eingetroffen, wo zurzeit eine starke Kriegsstärke vereinigt ist. Kaiser Wilhelm, der gleich nach seiner Ankunft am Sonnabend der Vereidigung der Marinerekruten beigewohnt hatte, begab sich alsdann mit dem Prinzen Heinrich von Preußen und dem Herzog Albrecht zu Württemberg nach der kaiserlichen Werft, wo der Stapellauf des Großlinienschiffes „S“ erfolgte. Der Kaiser, der vorher die Rekruten in einer Ansprache zum Halten des Eides aufgefordert hatte, begab sich gleich in das Kaiserzelt, während Herzog Albrecht die Taufanzel bestieg, um unser neuestes Großkampfschiff, wie bereits gemeldet, auf den Namen „König“ zu taufen. Am Sonntag hielt der Kaiser an Bord des Linien Schiffes „Kaiser“, das ihm zum ersten Male als Wohnung diente, Gottesdienst ab. Am gestrigen Montag machte der Kaiser eine Besichtigungsbreite nach Helgoland, um dann nach Wilhelmshaven zurückzukehren.

(Allgemeiner deutsch-konservativer Parteitag.) Am Donnerstag, den 13. März 1913, nachmittags 1/2 2 Uhr, wird im Kaiser-Saale des Restaurants Rheingold zu Berlin, Bellevuestraße 20, ein Allgemeiner deutsch-konservativer Parteitag stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen: Vortrag des Reichstagsabgeordneten Grafen Westarp über die Arbeiten des Reichstages, Berichte aus den Landtagen der deutschen Einzelstaaten, eine Ansprache des Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. v. Heydebrand und freie Aussprache. Eine zahlreiche Beteiligung aus allen deutschen Gauen steht zu erwarten. Zutrittskarten, die auf den Namen der Teilnehmer auszufertigen sind, werden auf Wunsch den Organisationen zur Verfügung gestellt. Wortmeldungen für die freie Aus-

sprache werden bis zum 10. März an den Hauptverein der Deutsch-konservativen, Berlin SW. 11, Bernburger Straße 24/25, erbeten. Ebenfalls sind im voraus die Beiträge für die Teilnahme an dem gemeinschaftlichen Mahle zu senden, das im Anschluß an den Parteitag gleichfalls im „Rheingold“ stattfindet (Erdenees Gedächtnis). Im Hinblick auf die nahenden wichtigen Landtagswahlen in Preußen muß die Lösung heißen: Auf nach Berlin zum Parteitag!

(Zum kolonialen Baumwollbau.) Bei den bevorstehenden Verhandlungen wegen Bewilligung von Reichsmitteln für den kolonialen Baumwollbau ist folgende Mitteilung des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, wirtschaftlichen Ausschusses der Deutschen Kolonialgesellschaft, von Interesse: Während der erste Aufruf zum kolonialen Baumwollbau von Karl Supf im März 1900 mit der Zeit den Erfolg erzielte: alle politischen und wirtschaftlichen Parteien und Richtungen in einer großen nationalen und kolonialen Aufgabe zu einigen und die Aufnahme des Baumwollkulturtampfes gegen Amerika, auch seitens der andern europäischen Kulturmächte in ihren Kolonien zu bewirken, ist bei der jetzt im Aufsteigen begriffenen Baumwollkultur ein neuer Aufruf des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees an Handel und Industrie ergangen, aus eigener Kraft größere Mittel als bisher aufzubringen. Der Aufruf hat besonders bei den Textilverbänden und Handelskammern eine sehr bereitwillige Aufnahme gefunden; in kurzer Zeit sind etwa 200 000 Mark, darunter ein Beitrag der Bremer Baumwollbörse in Höhe von 30 000 Mark für die nächsten drei Jahre sichergestellt worden. Von einer großzügigen Auffassung des Reichstags und Bundesrats durch Bewilligung der vom Komitee für den kolonialen Baumwollbau beantragten Reichsmittel in Höhe von insgesamt 1 Million Mark wird es nun abhängen, ob es gelingt, die dringenden erforderlichen Mittel zu beschaffen, um den kolonialen Baumwollbau auf eine breitere Grundlage zu stellen und rascheren Erfolgen entgegenzuführen.

Köln, 1. März. (Auf dem Wege zum baldigen Friedensschluß.) Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: Auf dem Wege zum Friedensschluß ist ein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen. Die englische Regierung und die Boten der Mächte in London haben allem Anschein nach durch die dortige Vertretung der Türkei eine Mitteilung erhalten, wonach die Pforte bereit ist, eine Vermittlung der Mächte zur Vermittlung der Friedensbedingungen anzunehmen. Die nächste Aufgabe der europäischen Diplomatie wird es sein, eine entsprechende Erklärung auch von den Balkanstaaten zu verlangen. Nach Einstellung der Feindseligkeiten können die Arbeiten der Mächte zum Abschluß eines Friedensvertrages zwischen der Pforte und dem Balkanbund beginnen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 1. März. (Erhöhung des österreichisch-ungarischen Heereskontingents.) Wie die „Zeit“ von gut informierter Seite erfährt, soll in nicht allzuferner Zeit eine abermalige Erhöhung des österreichisch-ungarischen Heereskontingents stattfinden, da das im neuen Wehrgesetz festgesetzte Kontingent mit der Höchstzahl 159 500 Mann unzureichend ist. Man beabsichtigt, das Rekrutenkontingent von 159 500 auf 185 000 bis 190 000 Mann zu erhöhen.

Gmunden, 2. März. (Der Gmundener Besuch der Kaiserin.) Hier herrscht anbauend Prachtwetter. Die Kaiserin, wie die Prinzessin Viktoria Luise befinden sich bei bestem Wohlbefinden. Ein bestimmtes Programm für die Anwesenheit der Kaiserin ist noch nicht festgesetzt. Heute Vormittag wohnte die Kaiserin dem Gottesdienste in der Schloßkapelle mit dem Herzogpaar bei. Die Abreise erfolgt morgen abend 10 Uhr 30 Minuten, ein Besuch in Wien ist nicht vorgesehen.

Bulgarien. Sofia, 1. März. (Zu den bevorstehenden Friedensverhandlungen.) Trozdem man hier über die türkische Friedensanregung nicht besonders günstig sprach, soll sie anscheinend doch in Erwägung gezogen werden und zwar, wie man sagt, auf Wunsch Russlands. Danew ist zum Meinungsaustausch nach dem bulgarischen Hauptquartier Domatka abgereist.

England. (Den Deutschen Kaiser als Friedensfürsten) feierte der Londoner Bürgermeister Lord Avebury beim Empfang des Komitees der deutsch-englischen Freundschaftsgesellschaft, das ihm in Anerkennung der Verdienste um die Besserung der deutsch-englischen Beziehungen eine Adresse überreichte. Der Lordmayor erklärte, Kaiser Wilhelm verdiente den Namen eines Friedensfürsten, da er in der langen Reihe seiner Regierungsjahre stets seinen mächtigen Einfluß zur Verhütung eines Krieges eingesetzt habe. Der Lordmayor schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die eingetretene deutsch-englische Freundschaft sich als dauernd erweisen werde.

Frankreich. (Die Aufnahme der neuen Wehrvorlage in Frankreich), die insgesamt eine Ausgabe von 635 Millionen Francs erfordert, ist in den französischen Blättern durchweg begeistert. Die Regierung sucht diese große Forderung der Kammer dadurch mündgerecht zu machen, daß sie den Etat damit nicht belastet, sondern die Summe auf den Anleihewege beschaffen will. Troz alles Redens ist das Publikum doch etwas bedrückt, weniger wegen der neuen Reformen, als wegen der Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit, wodurch der Heeresetat außer

den 635 Millionen Francs noch eine erhebliche Steigerung erfahren wird.

Der Balkanfrieden

soll unmittelbar bevorstehen, nachdem ein richtiger Krieg nach der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten vor genau vier Wochen überhaupt nicht mehr stattgefunden hat. Die Türkei will sich, wie es heißt, dem Schiedspruch der Mächte unterwerfen. Der Friedensschluß muß aber schnell erfolgen, bevor Sturz mit serbischer Hilfe von den Montenegrinern erobert wird, da sonst alle bisherige diplomatische Arbeit zur Verhütung europäischer Verwickelungen vergebliche Bemühungen gewesen wäre. Im Weste dieser Mitteilung wenden sich die Mächte ungesäumt an die Regierungen des Balkanbundes, um festzustellen, ob diese, ebenso wie die Pforte, die Vermittlung Europas annehmen wollen. Man wird mit Rücksicht auf den überall sich geltend machenden Wunsch nach Wiederherstellung des Friedens erwarten können, daß auch die Balkanregierungen sich den Großmächten anvertrauen. Gelingt es, europäische Friedensverhandlungen endgültig in Fluß zu bringen, so darf man sich von dieser gemeinsamen Arbeit der Diplomatie auch eine günstige Rückwirkung auf die Lösung der von den Großmächten bisher noch nicht erledigten und ihre eigenen Interessen berührenden Fragen versprechen. Die Zahlung einer Kriegsschädigung lehnt die Türkei aber mit äußerster Energie, ja Entrüstung ab, weil sie angegriffen worden sei. Ueber die Frage der künftigen Grenzlinie dürfte man sich un schwer einigen. Die Voraussetzung wäre aber die vorherige Abtretung Adrianopels und zu dieser hat die Türkei bis zur Stunde nicht die geringste Lust! Der russische Botschafter hat von der Pforte verlangt, daß der ganzen Zivilbevölkerung Adrianopels das Verlassen der Stadt gestattet werde.

Zum bevorstehenden Friedensschluß.

Sofia, 3. März. Fast alle Botschafter der Großmächte haben bereits von ihren Regierungen Instruktionen über den demnächst zu unternehmenden Schritt erhalten. Es handelt sich hierbei um den Friedensschluß der Türkei. Man glaubt, daß die Balkanstaaten die Mediation in der Form, wie sie jetzt vorgebracht wird, annehmen werden.

Auswärtige Welt.

London, 2. März. (Zug zusammenstoß.) Auf dem Manors-Bahnhof zu Newcastle on Tyne fuhr eine Dampflokomotive gestern vormittag in einen im Bahnhof haltenden elektrischen Personenzug hinein. Der hintere Wagen des elektrischen Zuges wurde zertrümmert. Derselbe war mit Passagieren dicht besetzt, von denen viele unter den Trümmern eingeklemmt wurden. Das Geschrei der Verletzten war weithin vernehmbar. Man mußte die Opfer durch die Fenster hervorholen, da die Türen festgeklemmt waren. 35 Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen, doch wurde niemand getötet.

Neueste direkte Meldungen

von Hirsch's Telegraphen-Bureau.

Eisenach, 4. März. (Hotelbrand.) Das bekannte Bergshotel „Belleoue“ oberhalb Ruhla ist durch eine Feuersbrunst vollständig eingeeäschert worden.

Wien, 4. März. (Waldbrand.) Die ausgebreiteten Waldungen des österreichischen Ministers des Außern, Grafen Berchtold, stehen in Flammen. Bisher konnte der Brand noch nicht eingedämmt werden.

London, 4. Februar. (Die Botschafterkonferenz.) Die gestrige Botschafterkonferenz dauerte länger als gewöhnlich. Es bestätigte sich, daß die türkischen Vorschläge über eine Intervention der Mächte erörtert wurden. Wie es heißt, wurde beschlossen, daß die Großmächte die verbündeten Balkanstaaten vorher davon benachrichtigen und jede der kriegführenden Parteien um Mitteilung darüber ersuchen, ob eine Intervention der Mächte angenommen werden würde. Man glaubt, daß die Balkanstaaten in bezeichnendem Sinne antworten werden.

London, 4. März. (Zur internationalen Lage.) Die „Pall Mall Gazette“ bringt einen längeren Leitartikel über die internationale Lage und bemerkt darin: Unsere Sicherheit und unser Leben als Nation hängt von unserer unverbrüchlichen Zugehörigkeit zur Tripel-Entente ab, und von dem Anteil, den wir an der schweren Bürde nehmen, welche die von der deutschen Regierung gefaßten Entschlüsse auf Europa legt. Die englische Regierung hat eine große Verantwortlichkeit, wenn sie nicht die erforderlichen Maßnahmen trifft, um unseren schwachen Punkt zu verstärken, und wenn sie nicht in der Lage ist, alle Quellen des Landes ausfindig zu machen, um einer eventuellen Gefahr ruhig ins Auge zu sehen.

Petersburg, 4. März. (Die Demobilisierung.) Im Zusammenhang mit der Demobilisierung der österreichischen Truppen an der russischen Grenze entläßt Rußland am 14. März seine unter der Fahne zurückbehaltenen Reservetruppen.

Sofia, 4. März. (Zur Lage am Balkan.) Eine hervorragende politische Persönlichkeit erklärte, ein Friedensschluß wäre nur möglich, wenn die Türkei den verbän-



denen Balkanstaaten eine Kriegsschädigung zahlt. Gewisse Großmächte sind zwar gegen diese Forderung, es sei aber in Betracht zu ziehen, daß die Verbündeten einen entsprechenden Teil der türkischen Staatsschuld übernehmen müßten. Ohne Kriegsschädigung müßte demnach die Finanzlage der Balkanstaaten sich schwierig gestalten.

Petersburg, 4. März. Der König von Montenegro sandte gestern dem hiesigen Vertreter des "Figaro" die Antwort auf eine Anfrage über die Ansicht der montenegrinischen Regierung zur Skutari-Frage. Das Antworttelegramm lautet: Nichts kann den Standpunkt des Königs wie seines Volkes betreffs Skutari ändern. Der Besitz Skutaris bedeute für Montenegro eine Lebensfrage. Es muß Montenegro einverleibt werden.

Pulsnitzer Wochenblatt

Amtsblatt des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Nur Mark 1.— pro Quartal

bei Abholung in der Geschäftsstelle.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen

Konstantinopel, 4. März. Die Rückkehr Enver Pasha und des ganzen Generalstabes des 10. Armeekorps von Gallipoli gilt als ein Anzeichen dafür, daß die Stellung der Regierung mehr und mehr gefährdet ist. Gestern versuchten Anhänger der Opposition Kund-

gebungen gegen die Regierung zu veranstalten, indem sie in Stambul Broschüren verteilten. Diese wurden beschlagnahmt und einige Verhaftungen vorgenommen. Daß die Regierung den Vorgängen erhebliche Bedeutung beimißt, geht daraus hervor, daß die Wache bei der Pforte verstärkt, sowie in der Vorhalle des Großwesirats ein Schnellfeuergeschütz aufgestellt wurde.

Barcelona, 4. März. (Schwerer Unfall einer Automobilpost.) Eine Automobilpost, in der sich eine Familie befand, stürzte an einer abschüssigen Stelle des Weges in einen Fluß. Sämtliche Insassen ertranken und nur der Vater der Familie konnte sich retten. Als er hörte, daß seine ganze Familie umgekommen sei, verfiel er in Wahnsinn.

Tages-Kalender.

Stadtrat: Ratskanzlei, Polizeikanzlei mit Einwohnermeldeamt (Rathaus 1 Treppe): Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags, 2—6 Uhr nachmittags; Sonnabends 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags. Stadtkasse und Stadteuerannahme (Rathaus Erdgesch.) Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags; Sonnabends 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachm. Städtische Sparkasse (Rathaus Erdgesch.): Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags, 2—4 Uhr nachmittags; Sonnabends 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. Standesamt (Rathaus 1 Treppe): Geöffnet Werktags 8—11 Uhr vormittags. Pfarramt: Geschäftszeit Werktags 8—12 Uhr vormittags. Schule: Sprechstunden Dienstags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends vormittags 11—12 Uhr; außerdem Dienstags und Donnerstags 6—8 Uhr abends. Volksbibliothek (in der alten Schule): Geöffnet Sonntags 11—12 Uhr vormittags. Königliches Amtsgericht: Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags, 2—6 Uhr nachmittags; Sonnabends 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

Güterabfertigungsstelle: Geöffnet Werktags 7—12 Uhr vormittags, 2—7 Uhr nachmittags, Annahme von gewöhnlichem Frachtgut nur bis 6 Uhr nachmittags; Sonntags für Eilgut vor dem Gottesdienste und nach dem Gottesdienste bis 12 Uhr mittags.

Kaiserliches Postamt: Die Schalter sind geöffnet Werktags 7/8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm., 2—7 Uhr nachm. Sonn- und Feiertags 7/8 bis 9, 11—12 Uhr vorm. Telegrammannahme: Tag und Nacht zu jeder Zeit. Fernsprechvermittlungsammt: 7 Uhr vormittags bis 9 Uhr nachmittags, Dienstbereitschaft außerhalb der Dienststunden: 9 Uhr nachmittags bis 7 Uhr vormittags Unfallmeldeamt.

Spar- und Vorschußverein: Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags, 2—6 Uhr nachmittags. Sonnabends 8—12 Uhr vormittags, 2—4 Uhr nachmittags.

Ortskrankenkasse: Expeditionszeit von vormittags 8 bis 1/2 1 Uhr, nachmittags von 1/2 3 bis 6 Uhr. Sonn- und Feiertags geschlossen. Sprechstunde des Vorsitzenden von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr im Geschäftszimmer der Ortskrankenkasse, Bismarckplatz. Sprechstunde der Rassenärzte: Werktags von 1/2 1 bis 1/2 2 Uhr, Sonntags vormittags von 8 bis 9 Uhr. Städtisches Elektrizitätswerk: Geöffnet 8—12 Uhr vormittags 2—7 Uhr nachmittags.

Königliches Nebenpostamt: Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags, 2—6 Uhr nachmittags.

Reklameteil.

Am Konfirmationstag möchte die Hausfrau ihren Angehörigen und Gästen einen wirklich schmackhaften Kuchen vorlegen. Das Kuchenbacken wird aber zu einer teuren Sache, wenn die Hausfrau meint, unbedingt Kochbutter verwenden zu müssen. Sie kann viel Geld sparen, wenn sie an Stelle der heute so teuren Kuhbutter das aus Pflanzenfetten hergestellte Produkt Palmone (Pflanzen-Butter-Margarine) nimmt, das nur etwa halb soviel kostet wie Butter. Dabei läßt sich bei Verwendung von Palmone nicht nur die gleiche Schmackhaftigkeit erzielen, sondern der Kuchen bekommt auch eine schöne, gleichmäßig braune Farbe, wie sie selbst beim Gebrauch von Butter nicht besser erreicht werden kann.

Opern-Ensemble Felix Petrenz

Institut für Ausbildung zur Oper in Dresden.

91. vollständige Opern-Aufführung

Freitag, den 7. März, nachm. 1/3 Uhr, im

Central-Theater

„Die Zauberflöte“,
Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.
Billetts an der Kasse des Zentral-Theaters täglich von 10—12 und 2—6 Uhr.

50jähriger Erfolg

spezialisiert für die Güte der Spezialitäten von Kgl. Bay. Hof-Parfümerie, **München**

O. D. Wunderlich, Nürnberg

Nußschalen-Extrakt 80 Pfg., groß Mk. 1.40, um Haaren ein dunkles Ansehen zu geben. Garantiert unschädlich.

Haarfärbe-Nußöl 80 Pfg., gr. Mk. 1.40, zugleich feines Haaröl, vorzüglich zur Stärkung des Wachstums der Haare.

Haarfärbe-Mittel 80 Pfg., gr. Mk. 2.50, waschecht und garantiert unschädlich. Das Beste und Einfachste was es gibt.

Zahnpasta (Odontine) rund 80 Pfg., oval 80 Pfg., bestes Zahnpulverreinigungsmittel, sehr erfrischend, sparsam im Gebrauch.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife 40 Pfg., Verbess. Teer-Seife 40 Pfg., Teer-Schwefel-Seife 50 Pfg. machen jugendlichen Teint zur Beseitigung von Hautunreinheiten, Sommerprossen, Jucken der Haut, Rötze des Gesichts, Haarausfall etc. Vielfach von Aerzten empfohlen.

Felix Herberg, Mohren-Drogerie

Weiche ein mit Henkel's Bleich-Soda.

Bei Asthma, Rheumatismus, Mag., Zahnschmerz, Husten, Erkältungen jeder Art gebr. man Flucol 100% Eucalyptusöl stets Flasche 2 u. 1 Mk. Die Wirkung ist grossartig.

F. Herberg, Mohren-Drogerie.

Offene Stellen.

Ein 2. jung. Knecht wird gesucht. Erbgericht Weißbach.

Ein Mädchen

im Alter von 14—15 Jahren zu leichter Arbeit zum 1. April 1913 ges. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl

Fleischerlehrling

gesucht. Alfred Mensch Großhörnisdorf.

Maurer- und Zimmer-Lehrlinge

werden angenommen bei Baumeister Fischer.

Ein Ostermädchen

sucht Frau Ida Raupach.

Zu verkaufen.

Eine gebrauchte, starke Nähmaschine ist billig zu verkaufen. Zu erfrag. i. d. Exp. d. Blattes.

Wanderer-Fahrrad

außergewöhnlich stark und noch in best. Zustande, verkauft preiswert. Paul Borkhardt.

Die Wagenbauerei von Cuno Löhnig, Pulsnitz, Polzenberg

hält sich bei vorkommendem Bedarf

aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten

bestens empfohlen.

Reelle Bedienung! Billige Preise!

Futter-Schweine

Prima Qualität, sind in großer Auswahl zum schnellen Verkauf unter günstigen Bedingungen eingetroffen.

Pulsnitz (Sächs. Hof) Telephon 104. Otto Schreier.

Inserate

in alle Zeitungen vermittelt kostenlos die Expedition des Pulsnitzer Wochenblattes.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte Steckenpferd-Ellienmilch-Seife Et 50 Pfg., ferner macht der Dada-Cream rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. i. d. priv. Eßwenapotheke — u. bei Felix Herberg und Mag Jentsch.

Visiten-Karten

(auch apparte Neuheiten) fertigen sauber und schnellstens zu billigen Preisen

E. L. Försters Erben.

Jauchengruben werden zu räumen gesucht.

Werte Udr. erbet. unter G 5 an d. Exp. d. Bl. Blattes

Stellen-Gesuche.

Ein kräftiges, 15 jähriges Mädchen, welches schon in besserem Haushalt gedient hat, sucht Stellung. Offerten unter G 4 an die Exp. d. Bl. erbet.

Verloren.

Grüne Pferddecke verloren. Geg. Belohnung abzugeben Riettschellstr. 347.

Deutscher Schäferbund,

schwarz, gelb u. weiß gezeichnet, seit Sonntag entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Pulsnitz M. S. Nr. 70.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 3. März 1913. Zum Auitrieb waren gekommen: 211 Ochsen, 296 Bullen, 255 Kalben und Kühe, 278 Kälber 758 Schafe, 2509 Schweine; sind 4307 Schlachttiere.

Tiergattung	1. Qualität		2. Qualität		3. Qualität		4. Qualität	
	Lebendg.	Schlachtg.	Lebendg.	Schlachtg.	Lebendg.	Schlachtg.	Lebendg.	Schlachtg.
Ochsen	50—52	94—97	44—46	86—88	38—42	80—83	33—35	72—76
Bullen	48—50	88—93	44—46	84—86	39—43	78—84	—	—
Kalben, Kühe	48—50	89—94	43—46	82—87	38—41	77—80	33—37	73—76
Kälber	80—90	110—120	62—64	104—106	57—60	99—102	50—55	92—97
Schafe	48—51	96—102	41—43	86—90	33—36	78—78	—	—
Schweine	60—62	80—82	61—63	81—83	58—59	78—79	56—57	76—77

Ausnahmepreise über Notiz. — Geschäftsgang in Rindern und Kälbern langsam, in Schafen mittel und in Schweinen schlecht. Ueberstand: 12 Bullen, 8 Kühe, 1 Schaf, 58 Schweine.

Ziehung vom 8.—13. März Geld-Lotterie

zu Zwecken des Landesvereins vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen.

12894 Geldgewinne, ohne Abzug mit Mark

185000

Hauptgewinne:

40000

20000

10000

5000

etc. etc. etc.

Lose à 2 Mark (Porto u. Liste 80 Pf.) versendet das General-Debit: Alexander Hessel Königl. Sächs. Lotterie-Kollektion Dresden, Weisegasse 1. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. Lose in Grosshörnisdorf bei Ferdinand Rosen, Kollekteur

Jederzeit reingemahlene Gewürze

Fernspr. 154. Franz Fritsch. Gewürzmüllerei m. elektr. Betrieb.

Wundertüten

à 10 Pfg. mit herrl. Ueberraschungen. R. Selbmann.

Rheinperle

und Solo Margarine sind die vollkommensten Ersatzmittel für allerfeinste Molkerei.

Butter

Wer liebt

ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebrauchte Steckenpferd-Seife (die beste Ellienmilch-Seife) Etüd 50 Pfg. Die Wirkung erhöht Dada-Cream welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube à 50 Pfg. bei Felix Herberg, Mag Jentsch.

Wer's einteilen muss,

wähle auch seine Kleidung danach. Dinge, die morgen unmodern, sind ungeeignet. Die beste und praktischste Kleidwahl durchs Favorit-Moden-Album (nur 60 Pf.). Favorit der beste Schnitt. Zu haben bei Carl Henning.

Jede Interessentin verlange den künstlerisch ausgestatteten Mode-Führer f. d. neue Saison

Wie wird die neue Mode?

Bei Nennung dieses Blattes umsonst und postfrei von Adolph Renner, Dresden-A.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 13. März, punkt 1/9 9 Uhr:
General-Versammlung
Ratskeller, 1 Treppe. — Tagesordnung wird vor der Versammlung bekanntgegeben.

Pollacks Gasthaus.

Mittwoch, den 5. März:

Schlacht-Fest

Mittags: Grützwurst in bekannter Weise.
Es ladet ergebenst ein **A. Pollack.**

Rest. Bürgergarten

Donnerstag, den 6. März:

Schlacht-Fest

Vormittags Wellfleisch, mittags ff. Grützwurst, abends Schweinsknochen sowie Bratwurst mit Sauerkraut u. Klößen.
Hierzu laden freundlichst ein **Friedr. Vogt u. Frau.**

Obergasthof Ohorn

Sonntag, den 9 und Montag, den 10. März:

Karpfen- Schmaus.

Mit ff. Speisen und Getränken, Kaffee und Pfannkuchen, gutgepflegten Bieren, diversen Weinen wird bestens aufgewartet und laden hierzu ergebenst ein **R. Heinrich und Frau.**

Restaurationsz. „Pulsnitztal“, Oberlichtenau

Sonntag, den 9. und Montag, den 10. März:

Bratwurst-Schmaus

Es ladet freundlichst ein **Fr. Pofandt.**

NB. Donnerstag: Schlachtfest.

Kgl. Sächs. Militärverein Pulsnitz.

Nächsten Sonntag, den 9. März 1913, nachm. 4 Uhr, im Vereinslokal — Schützenhaus —

Hauptversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme. Verpflichtung.
2. Rapportbericht für 1912.
3. Bericht der Rechnungsrevisoren und Nichtigsprächung der Jahresrechnung 1912.
4. Beschlußfassung über Einholung der Monatssteuer.
5. Sonstiges.

Zahlreichem Besuche dieser Versammlung sieht entgegen **der Vorstand** durch **Herrn Schneider.**

Holz-Verkauf.

Nächsten Sonntag, als den 9 d. M. nachm. 3 Uhr sollen auf meinem Grundstück mehrere Klaftern **birkenes und kiefernes Scheitholz**, sowie **Stockkloftern und Kodesstücke** bedingungsweise meistbietend verkauft werden. — Sehr alte fernige Ware. — Gute Abfuhr.

Mittelbach. **Erwin Müller, Gutsbesitzer.**



Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau **Johanne Eleonore** verw. **Noack** geb. **Bormann** sagen wir allen lieben Nachbarn und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte unseren

herzlichsten Dank.

Insbesondere danken wir denen, die sie in letzter Zeit öfters besuchten und hilfreich zur Seite standen.

Friedersdorf, Reichenbach, Großbröhrsdorf und Elstra, den 4. März 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holz-Auktion.

Sonnabend, den 8. März, nachmittags 4 Uhr sollen auf meinem Grundstück hinter der Mittelbach-Oberlichtenauer Str.

4 Klaftern Scheite
6 1/2 Schock Reifig
15 Stockhaufen

einig. Lang- u. Reifighaufen meistbietend versteigert werden.
Friedersdorf. **Erwin Hüfle.**

Seefische billig!

Grüne Heringe Pfd. 10 Pf.
Seefisch (kopflös) Pfd. 16 Pf.

Donnerstag in sämtlichen Verkaufsstellen.

Konsumverein Pulsnitz.

Saat-Hafer

Gebirgs- u. Ligowo-Absaat empfiehlt billigst

Aug. Nitsche.

Kakao, garantiert rein

b. 1 Pfd. Abnahme 1 Pfd. 85 Pf.
" 5 " " 1 " 80 "
" 10 " " 1 " 76 "
desgl. Auswahl bis zu den

feinsten deutsch. u. holländisch. Marken
Franz Fritsch.

Frische Eier!

Stück 8 Pf.
Mandel 110 Pf.
Schod 420 Pf.

empfehlen **Emil Körner.**

Flechten

Alle Arten und Stöckchen Schuppenflechte, Ekzeme, Hautausschläge aller Art.

offene Füße

Wundschäden, Beinschwellen, Aderbeine, bläuliche Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig, wer bisher vergeblich hoffte

geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten **Rino-Salbe**
Bestandteil. Dose M. 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot.
F. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.



Trauringe,

massiv Gold, fugenlos

Paar von M 12.— an, empfiehlt **Max Reinhardt, Goldschmied.**

No. Saathafer.

Strubes Schlanstedter und Goldregen-Hafer, desgl. Saat- und Speisefartoffeln gibt ab **Aug. Schlegel, Mittelbach.**

Hierzu eine Besage.

Saat-Hafer

(Leutewitzer Gelbhafer, Seichower weißer Sandhafer u. Doppauer Hafer),

sowie frühe **Saatkartoffeln** verkauft, soweit und späte der Vorrat reicht,

Rittergutsverwaltung Reichenbach bei Königsbrück.



Nachruf

unserer in Gott entschlafenen innig geliebten Freundin, Jungfrau

Emilie Linda Kühne.

Gestorben den 25. Februar im 24. Lebensjahre.

Was wir einst nicht geahnet hätten, Es ist geschehn, das Herzeleid: Schon mußten wir uns Grabdichbetten In Deines Lebens Blütezeit! O Gott, wir trauertief und schwer: Die gute Linda ist nicht mehr!

Wie warest Du so lieblich immer, So herzenstreu, so gutgesinnt, Betrübtest Deine Lieben nimmer, Die nun so tief gerührt sind. Bang fragen sie: Warum so früh? Der Herr im Himmel tröste sie!

Dich, die sich innig mit uns freute Dereinst im trauten Jugendkreis, Deckt nun ein stiller Hügel heute Und Tränen fließen bang u. heiß; Und jede Blumenspende spricht: Linda, vergessen wirst Du nicht!

So fleht die Jugend hier im Liede, Das wir Dir noch zum Abschied weihn; Wir alle denken Deiner Güte, Früh sollte nun die Trennung sein! So wollt' es Gott nach seinem Plan, Wir blicken gläubig himmelan!

Die Eltern und Geschwister klagen; Auch er, den innig Du geliebt, Wird: ists Dein Bild im Herzen tragen, Das sanft Vergeßmeinnicht umgibt; Es ist das Bild der Himmelsbraut, Die nun aus sel'gen Höhen schaut!

Wir hoffen mit den lieben Deinen Im allerbängsten Herzeleid; Gott wird uns wieder einst vereinen, Sein ist die Macht, die Herrlichkeit, So tönt der Jugend Gruß und Flehn; Schlafwohl in Gott! Auf Wiedersehn! Kl

Gewidmet von der Jugend zu Friedersdorf.



Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben unvergeßlichen Tochter, Schwester und Schwägerin

Emilie Linda Kühne

ist es uns Herzensbedürfnis, allen lieben Freunden und Verwandten von nah und fern für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem uns betroffenen Schmerze, den zahlreichen Blumenschmuck und das Geleit zur letzten Ruhestätte unseren

herzlichsten Dank

auszusprechen.

Insbesondere drängt es uns, der Jugend zu Friedersdorf für die Trauermusik, die schöne Blumenspende und das bereitwillige Tragen zur Stätte des Friedens, sowie dem Inhaber und dem Personal der Firma Arthur Feilgenhauer in Pulsnitz für die innige Teilnahme und die schönen Kranzspenden herzlichst zu danken. Innigen Dank Herrn Lehrer Liebich für die tröstenden Worte im Trauerhause.

Dir aber, liebe Linda, rufen wir ein „**Ruhe sanft!**“ in die Ewigkeit nach.

Friedersdorf. Die tieftrauernde Familie **Emil Kühne.**



Herzlichen Dank allen, die uns während der kurzen Krankheit unserer so früh entschlafenen Tochter und Schwester, der Konfirmandin

Marie Martha Schäfer

tröstend zur Seite standen. Insbesondere danken wir der Schwester Lina für ihre hilfreichen Dienste, ferner ihren Mitkonfirmanden von Ohorn für ihre Palmspende und den Mitkonfirmanden von Pulsnitz M. S. für ihre Palmenspende und das bewilligte Geschenk zu einem Gedenkstein, dem Herrn Lehrer Großmann und ihrer Klasse für das ehrende Grabgeleit und die Trauermusik. Vielen Dank Herrn Pastor Köhler für die Tröstungen im Hause wie am Sarge und das ehrende Geleit mit seinen Konfirmanden.

Herzlichen Dank noch allen denen, welche uns durch ihr Grabgeleit, Blumenspende oder sonstige Ehrungen ihre Liebe für die uns so teure Dahingeschiedene bewiesen haben.

Dir aber, liebe Martha rufen wir ein „**Habe Dank!**“ und „**Ruhe sanft!**“ in die Ewigkeit nach.

Pulsnitz M. S., den 4. März 1913.

Die tieftrauernden Eltern nebst Geschwister.

